

Klaus Haas **SCHAUFENSTERFUSSBALL**

Die Blaue (Ball) Nacht in Nürnberg
Der Wettbewerb ist ein offener Ideenwettbewerb
für professionelle Künstlerinnen und Künstler.

Aus dem Kreis der Bewerber/innen wurden bis Ende Januar 2006 rund 15 Teilnehmer/innen zur Realisierung ihrer Projekte in der Blauen Nacht am 27. Mai 2006, 20 Uhr bis 4 Uhr morgens in Nürnberg, ausgewählt. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich mit ausgewählt wurde.

Die Blaue Nacht in Nürnberg bietet Künstler/innen eine Plattform, ihre Kunstwerke (Licht-Installationen / Installationen / Hörkunst / Performances / Interaktionskunst / sonst. Kunstaktionen) einem breiten Publikum in Innenhöfen und auf Plätzen der Innenstadt für eine Nacht zu präsentieren.

Die Blaue Nacht 2006 steht – rund 14 Tage vor Beginn der Fußball-WM – in der WM-Stadt Nürnberg unter dem Motto „Ball“. Dabei kann und soll der „Ball“ in den unterschiedlichsten Assoziationsmöglichkeiten begriffen werden und sich nicht nur auf den „Fußball“ beziehen.

Die Blaue Nacht findet seit dem Jahr 2000 als Lange Nacht der Museen und Kultureinrichtungen in Nürnberg statt und lockt jedes Jahr im Mai rund 130.000 Besucher in die Stadt. Einen besonderen Schwerpunkt bilden zahlreiche Kunstaktionen im öffentlichen Raum.

Da die Blaue Nacht mit Einbruch der Dämmerung beginnt, verdienen Lichtinszenierungen und Beleuchtung besondere Aufmerksamkeit. Darüber hinaus sind auf den Straßen viele Menschen unterwegs, die in Performances eingebunden werden können. Einen Eindruck der vergangenen Blauen Nächte vermittelt die Homepage www.blauenacht.nuernberg.de unter der Rubrik „Archiv“.

Auswahlgremium:

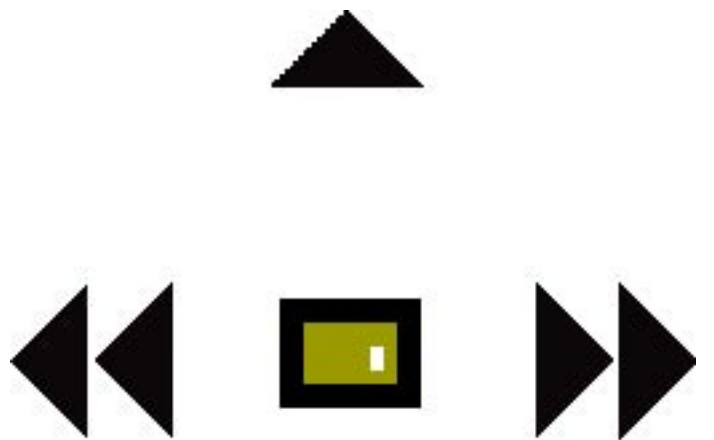
Regina Pemsli (Künstlerin / Kuratorin)

Petra Weigle (Institut für Moderne Kunst Nürnberg / Kunsthaus Nürnberg)

Georg Winter (Leitender Professor der Klasse Kunst und öffentlicher Raum, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg)

Karin Jungkunz, Gerti Köhn, Hans-Jürgen Wunderlich (alle Projektleitung Blaue Nacht)

Veranstalter: Kulturreferat/Projektbüro der Stadt Nürnberg



www.allochthon.de

Konzept | Grafik | Themen | Kosten





Konzept:

SCHAUFENSTERFUSSBALL

Mittels einer Projektion mit Videobeamern wird mit direkt an Schaufenstern fixierten Leinwänden und den entsprechenden Lautsprechern eine Situation simuliert, auf dem der Ball immer wieder – im Videoloop – auf daraufhin zerbrechenden Schaufensterscheiben, lautstark aufknallt.

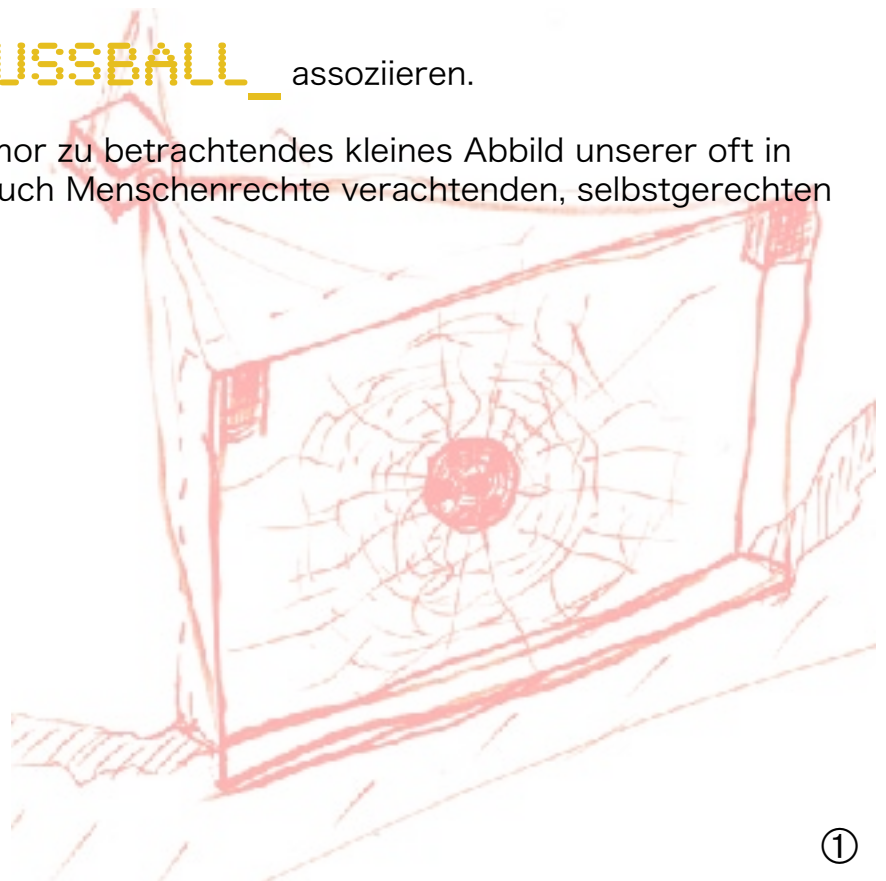
Der dadurch entstehende Effekt mit dem zum Erschrecken beinhaltenden Moment kann von den Passanten, an verschiedenen, am besten auch sich gegenüberliegenden Schaufenstern wahrgenommen werden.

Das Erschrecken das Unerwartete in solch einer Situation, auch die Kindheitserinnerungen und der beim Straßenfußball immer wieder auftretende Glasbruch, soll bei den vorbeilaufenden Menschen einen Moment erzeugen, der so an ihre Kindheit aber auch an ihre Beschwerden als Erwachsene erinnern soll.

Fußball auch ein Gegenstand des Alltags einer auch in > Deutschland immer wiederkehrenden Situation von Erinnerung, sozialen Aspekten, Einverständnis, Gemeinsamkeit, Freundschaft, aber auch Nationalfanatismus, Feindschaft, Kampf, Rache, oder Größenwahn, alle Emotionen positive wie negative kann die Arbeit

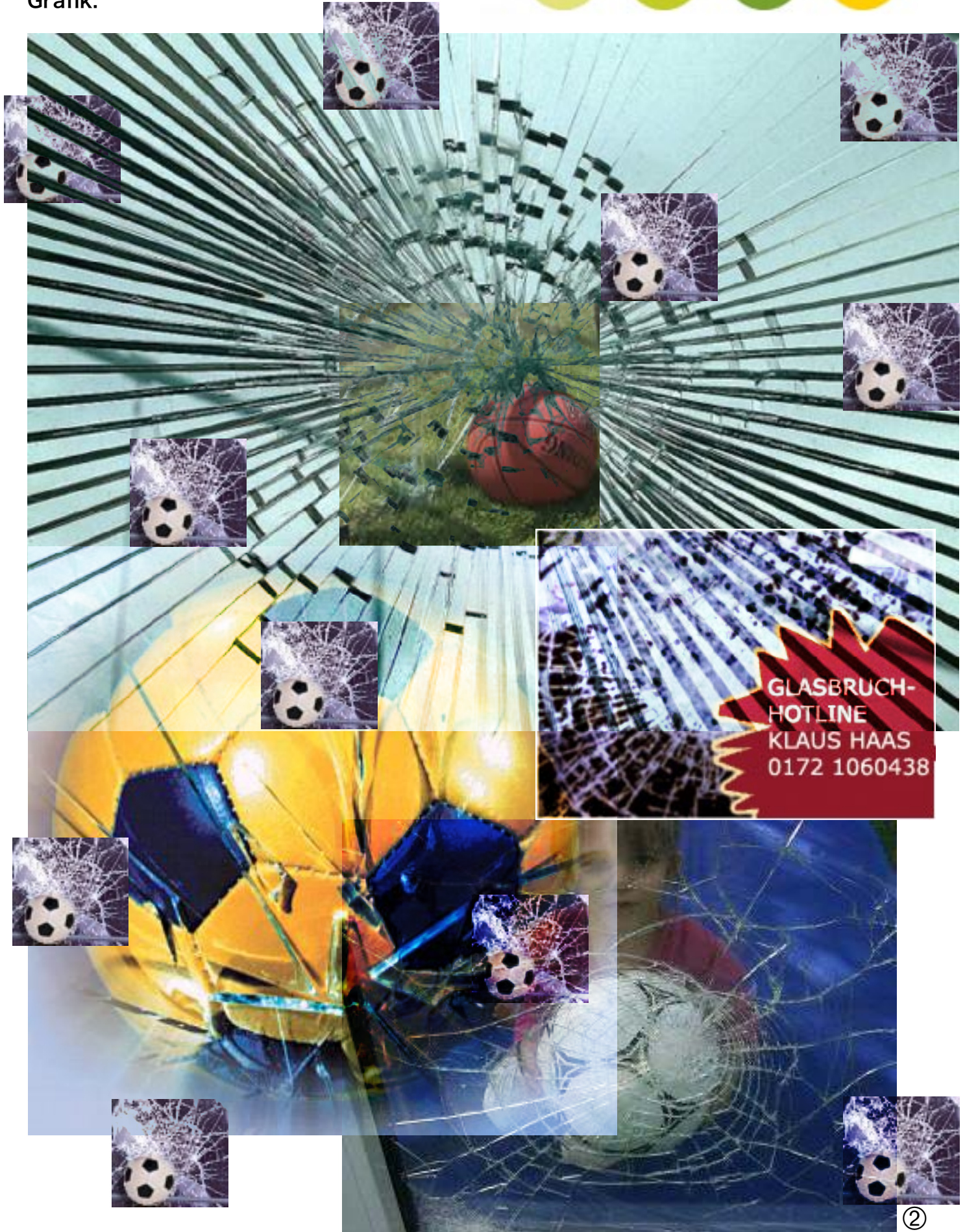
SCHAUFENSTERFUSSBALL assoziieren.

Ein kritisches, aber auch mit Humor zu betrachtendes kleines Abbild unserer oft in Zwiespältigkeit, Bürokratie und auch Menschenrechte verachtenden, selbstgerechten Gesellschaft.





Grafik:





Themen:

1. Beispiel:

Auszug:

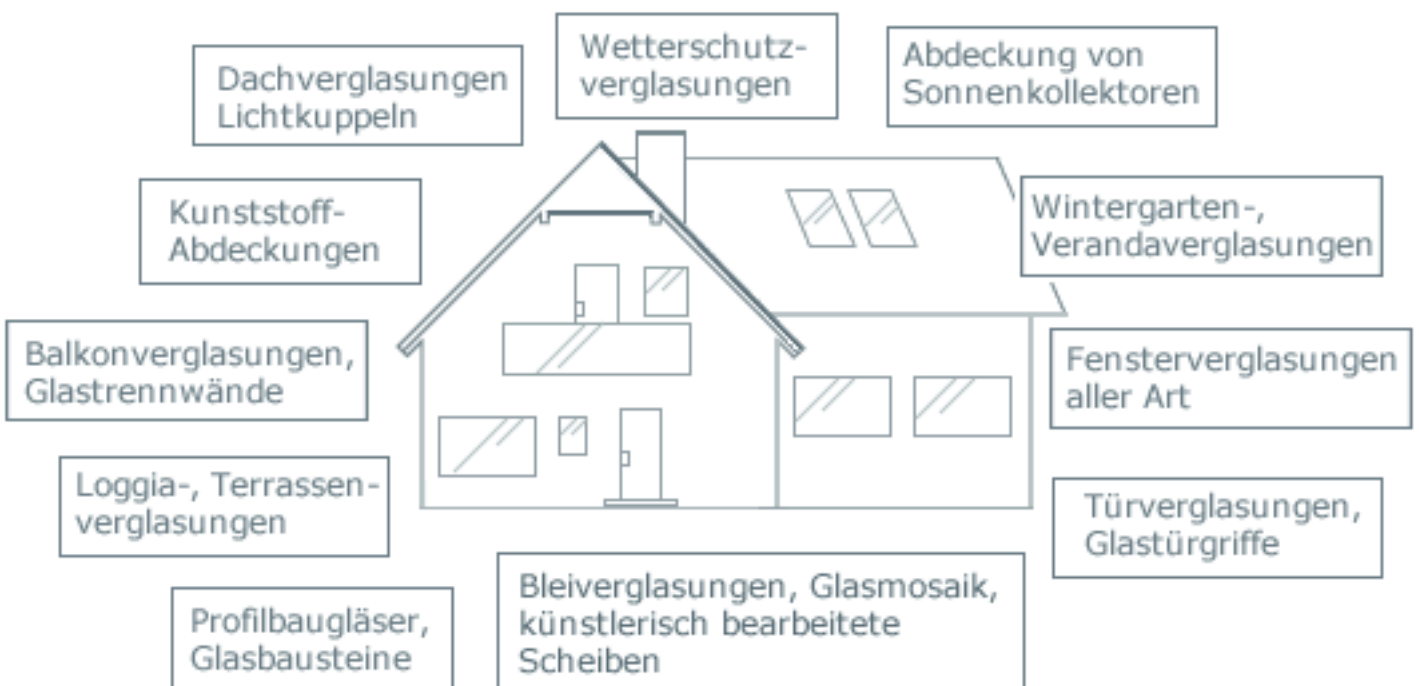
NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE,

Glasbruch

Leicht passiert!!! Die Scheibe ist kaputt.

Der GlasSchutz übernimmt die Kosten.

Hier sehen Sie, welche Scheiben in Ihrem Haus zerbrechen können.



SCHAUFENSTERFUSSBALL

2 Beispiel:

Auszug:

Die Interessengemeinschaft Bickendorf big e.V.

Bolzplätze im Visier

Wo kicken die Pänz von Bickendorf ?

Sobald die Sonne aus ihrem Winterurlaub zurück ist und draußen die Temperaturen langsam steigen, erwacht auch in vielen Kindern wieder die Lust auf frische Luft und Bewegung. Der Computer oder Gameboy wird abgeschaltet, die Freunde werden zusammengetrommelt, denn hinter dem Haus soll eine Runde Fußball gespielt werden.

Eine gute Idee, die nur leider oft schon vor dem Haus wieder verworfen werden muss. Denn der sogenannte „Straßenfußball“ hat hier in einer Großstadt seine Begrenzung. Auch die Eltern mit kleineren Kindern lockt die Sonne aus dem Haus, die Spielplätze sind wieder besucht. Und wo ein Fleckchen öffentlicher Rasen ist, wird eine Decke

ausgebreitet, darf der Hund Gassi gehen oder trifft man muntere Spaziergänger, die ihre Vitamin-D-Reserven auffüllen wollen. Allzu oft knallen dann Interessen aneinander:

Ausgebreitete Decken in Hundehaufen, genervte Hundebesitzer über schimpfende Spaziergänger, besorgte Eltern, die Angst haben, dass ihre Jüngsten von einem hart abgezogenen Ball getroffen werden und nicht zuletzt frustrierte, zum x-ten mal weggeschickte Kicker. Was tun ? Da sind Kompromisse angesagt. Die Stadt versucht, das ihre dazu beizutragen, indem sie für jeden ein Plätzchen schafft: So haben wir Parks, Hundewiesen, Liegewiesen, Spielplätze, Parkplätze und natürlich auch öffentliche Bolzplätze. In dieser big-Ausgabe steht das Thema Fußball im Vordergrund. Deshalb

haben wir uns einmal der Interessen der fußballbegeisterten Bickendorfer Kids angenommen. Welche Möglichkeiten haben sie in unserem Viertel, zu ihrem „Recht“ zu kommen ? Für Fußball auf Vereinsebene ist gesorgt in Bickendorf. (Siehe Artikel über Vereinsfußball). Aber wie sieht es mit dem viel geforderten und beschworenen

Straßenfußball aus ?

Hier im Überblick die öffentlichen Fußballplätze Bickendorfs: (Zustand vom 26.2.05)

Wo	Boden	Zustand	Positiv / Negativ	Besonderheiten
Westend Max-Fremery-Str.	Beton	Stahllore o.k., Beton hat wenig Unebenheiten	komplett hoch umzäunt +	Basketballkorb, sehr großer Platz, soz. Brennpunkt
Westend Wiese	Lehm (ehemals Wiese)	unebener Boden, Maulwurfhügel, Stahllore o.k.	viel Matsch nach Regen -	grüne Umgebung, soz. Brennpunkt
Mühlenweg, Y-Häuser	Asche	Stahllore .o.k., Zaun z.T. defekt	optimaler Boden + teilweise umzäunt +	kleiner Platz, soz. Brennpunkt Basketballkorb
Erlenweg, gegen- über Grund schule	grober Schotter, große Steine, Verletzungsgefahr	Stahllore o.k., öfters Glasbruch, große Steine auf dem Platz	sehr abgelegen -, oft Glas und Kippen -	grüne Umgebung, großer Platz, Jugendtreff im Sommer
Rochuspark (Hundepark)	Lehm (ehemals Wiese)	saubere Parklage, Stahllore o.k.	Matsch nach Regen -, Lage in der Ortsmitte +	Grüne Umgebung,
Hospeltstraße (am Nonniclub)	feiner Schotter	Stahllore o.k. mit Holzlatten an den Pfosten	optimale Platzgröße +, komplett umzäunt +	Sozialer Brennpunkt, Ortsrandlage, Jugendclub in der Nähe

Alle 6 Plätze haben unversehrte und „unkaputtbare“ Tore aus Stahl und waren zum Zeitpunkt der Begehung frei von Glasbruch und Müll. Das mag an der Jahreszeit liegen.

* Mit Asche hat der Platz neben den Y-Häusern (Ossendorfer Str.) den besten Boden. Der nur zur Hälfte umzäunte Platz mit angrenzendem Basketballplatz und Kletterwand ist einladend. Seine spezielle Brennpunktlage bewirkt allerdings, dass der Platz isoliert von den Kindern aus den Y-Häusern genutzt wird.

* Die grüne Umgebung der Plätze im Rochuspark und auf der Westendwiese ist ansprechend für die Kinder, der Rasen ist allerdings jeweils komplett abgelaufen und der Lehmboden verwandelt sich nach Feuchtigkeit in eine Matschkuhle.

* In der Max-Fremery-Str. liegt der von den Kindern sogenannte Affenkäfig. Komplette hoch umzäunt, ein sehr großer Bolzplatz mit Betonboden. Platz zum Fußballspielen ist hier mitten im dicht besiedelten Westend ausreichend, allerdings wird der angrenzende Spielplatz im Sommer gerne auch ein Treffpunkt für Alkoholiker.

* Ein qualitativ gutes Fußballfeld findet man auch in der Hospeltstraße am Nonniclub. Allerdings auch hier bewirkt die isolierte Lage hinter der stark befahrenen Äußeren Kanal Straße, dass der Platz hauptsächlich von Kindern aus dem angrenzenden Wohnblock genutzt wird.

* Der einzige nicht empfehlenswerte Bolzplatz liegt am Erlenweg. Die grüne Parklage wiegt seine Nachteile nicht auf. Im Gegenteil, die Umgebung ist unübersichtlich und im Sommer beliebter Treffpunkt von Jugendlichen, die leider oft Bierflaschen zer-schmeißen und ihre Kippen verteilen. Außerdem ist der Boden des Platzes übersät mit groben Schottersteinen, die aufgeschlagene Knie und schmerzhaft Wunden versprechen. So gibt es in Bickendorf, bis auf den Erlenweg, einige ganz passable öffentliche Fußballfelder, wo Vor- und Nachteile sich die Waage halten. Städteplaner haben besonders in den sozialen Brennpunkten Bickendorfs mit 4 Plätzen Raum zum Ballspielen geschaffen. Dennoch gehen die Kids vom Westend nicht auf den Platz der Y-Häuser und umgekehrt, obwohl man in unmittelbarer Nachbarschaft wohnt. Die mangelnde Sozialkompetenz vieler Kinder verhindert aber, dass sie die Möglichkeit nutzen, auf andere Plätze auszuweichen. Bestehen-de Vorurteile bewirken, dass man nur „untereinander“ spielt und wenn das eigene Bolzfeld von Größeren besetzt oder der Boden zu matschig ist, wird überall gekickt, wo ein Eckchen frei ist. Sicher ist auch einigen der Weg zum Fußballplatz zu weit und vor dem eigenen Haus zu spielen, gibt sowieso mehr soziale Sicherheit, da nützen auch keine angebrachten Schilder wie Fußball-spielen verboten.

Dem großen Teil Bickendorfs, der kein sozialer Brennpunkt ist, stehen nur zwei öffentliche Fuß-ballfelder zur Verfügung, der Rochuspark und der Erlenweg. Das ist keine Ausgewogene Ver-hältnismäßigkeit. Was tun ?

So positiv die Spielmöglichkeiten in den sozialen Brennpunkten sind, so dürftig ist die Aus-stattung mit Fussballfeldern im restlichen Bickendorf. Was tun, wenn diese belegt sind oder nicht empfehlenswert wie der Erlenweg? Der Weg zu den Bolzplätzen in den Brennpunkten ist alleine schon wegen des weiten Weges für die jüngeren Kinder eine unüberwindbare Hürde. Bei den älteren Kids steckt die eigentliche Grenze als Vorurteil schon im Kopf. Das können die Kids nicht alleine überwinden. Und wollen wir das als Eltern überhaupt? Empfehlen wir unseren fußballbegeisterten Sprösslingen, den richtig passablen Platz neben den Y-Häusern zu nutzen? Wohl kaum, so brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn auf Spielplätzen und Parkplätzen gebolzt wird und Ärger vorprogrammiert ist. Und nach alter Manier schreien wir, wenn über-haupt, nach dem Verantwortlichen für den baulichen Missstand. Der Bolzplatz am Erlenweg ist ja auch tatsächlich dringend renovierungsbedürftig. Aber wo sind die Eltern der Kinder, die dort Flaschen und Kippen herumschmeißen ? So können wir uns die Schuld immer hin- und herschieben und nichts verändert sich. Es sei denn, es gelingt uns, Kompromisse zu schließen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und/oder vielleicht in Initiativen einen gemeinsamen Brief an die Stadtverwaltung zu schicken. Allerdings, so viel steht fest, einen Sozialarbeiter, der hilft, Vorurteile abzubauen, wird die Stadt Köln nicht bezahlen. „Straßenfußball“ hat einen wertvollen sozialen Aspekt, den wir nicht unterschätzen sollten.

Denn wie heißt es doch so treffend: beim Fußball sprechen alle dieselbe Sprache.

3 Beispiel:

Auszug:

Reise- und City-Infos zu Hongkong: China | Hong Kong | Flug | Informationen | Reiseführer

Das Schweizer Nationalteam traf in Istanbul ein. Hunderte türkischer Anhänger erwarteten die Nati und deckten sie mit Beschimpfungen ein. Das Abendtraining fällt wegen Verzögerungen bei der Passkontrolle aus

Schon kurz nach der Landung des Charterflugs auf dem Atatürk-Flughafen war auf einem Spruchband „Willkommen in der Hölle“ zu lesen. Es war der unfreundliche Auftakt zu einem langwierigen Gang durch den Flughafen. An der Passkontrolle mussten sich die Nationalspieler in die normale Kolonne stellen und rund anderthalb Stunden gedulden, bis ihnen Einlass in die Türkei gewährt wurde. Anschliessend dauerte es abermals knapp eine Stunde bis das Gepäck ausgeliefert wurde.

Gar nichts mehr von der von Fatih Terim angekündigten Gastfreundschaft war schliesslich im frei zugänglichen Raum des Flughafens zu spüren. Hunderte türkische Anhänger bereiteten der Nationalmannschaft mit Flaggen und Plakaten, auf denen primitivste Anfeindungen zu lesen waren, den erwarteten unfreundlichen Empfang. Es war wohl der erste Vorgeschmack dessen, was die Schweiz am Mittwoch im Sükrü Saraçoğlu erwarten wird.

KOMMENTARE

4 von 6 08.12.2005 18:12 Uhr Hey du Schlaumeier, wenn du so schlau wärst und wüsstest dass die Türken in Istanbul im Wörterbuch nachgeguckt haben, was das alles auf Deutsch heißt, würdest du dein Mund halten. Was willst du man!? Und ich rat den Schweizern nicht nach Istanbul zu kommen, denn sie würden NIE wieder zurück kommen!!!! HEHEHE!!! So sind wir halt TÜRKEN!!! Wir haben so was was Nationalstolz heißt aber von euch Schweizern kann man das ja net erwarten!!! Also net neidisch auf uns werden!!! Heute Abend werden wir's ja sehen!!!

von Mann vom Bosphorus am 16.11.05 17:04

Ey laber nicht!!! Das ist voll ultra unsportlich von euch Türken. Wenn ihr Nationalstolz habe würdet würdet ihr die schweitzer in ruhe lassen!!!

Don Bilbo von Don Bilbo am 16.11.05 18:01

woher nehmen sich hier einige leute das recht irgendwie irgendwas über die türken zu sagen ??! hey leute ihr labert scheiße und habt keine ahnung...ok vielleicht haben wir die schweizer am flughafen beschimpft und bei der passkontrolle warten lasse, aber das ist gottverdammmt nochmal unser recht!!! wir sind gastfreundlich zu den leuten, die es verdienen gastfreundlichkeit von uns zu bekommen, soweit ciao ciao

von derya58 am 16.11.05 20:26

Hahaha, ohne die Türkei fahren wir zur WM. Wenn es ein Land verdient hat rauszufliegen, dann wohl die Türkei nach dem ungehobelten und primitiven Verhalten in Istanbul.

In der Schweiz werden wir uns in Zukunft auch das Recht nehmen Türken warten zu lassen. Ist ja schließlich unser Land. Was für eine dumme Logik!

von Sven am 16.11.05 21:12

ihr könnt immer gut austeilen aber niederlagen einstecken können die türken nicht wie man schon in der vergangenheit gesehen hat(z.B.u21).würden die deutschen sowas mit euch abziehen heißt es gleich wieder alle ausländerfeindlich! ich bin froh dass ihr nicht dabei seit weil die schweiz es sich verdient hat und die türkei sollte für mind. 10 jahre ausgeschlossen werden von em ´s und wm ´s.

von pitti am 16.11.05 21:47

Man kann den Türken nichts vorwerfen, dass Beleidigen gehört zu ihrer Kultur die haben nichts anderes von ihren Eltern mitbekommen. Die sollten von sportlichen veranstaltungen ausgeschlossen werden!
Ich sag willkommen in Deutschland liebe Schweizer!!!





Kosten:

Materialaufwendung/Kosten:

SCHAUFENSTERFUSSBALL

Leihgebühr 4-6 Videobeamer und Projektionswände:	-----	€
Lautsprecher 4-6 Stück:	-----	€
Materialien Aufbau:	-----	€
evtl. Helfer:	6 Std. x ---- =	----- €
kleine Flyer 500 Stück:	-----	€
ca. Gesamtbetrag:	-----	ca. ----- €

SCHAUFENSTERFUSSBALL_MATERIAL :

(Vorschlag: Projektionsfläche ca.: 2m - 4m, Größe aber je nach Bedarf variabel, Lautsprecher 4-6 Stück, 4-6 Videobeamer und Projektionswände Stromzufuhr notwendig, eventuell Eisengerüst, Klebebänder, Haltebänder, Kabel)

Urheber- und Nutzungsrechte und die hierauf befindlichen von Klaus Haas stammenden Inhalte unterstehen dem Urheberrecht als Künstler und sind durch die einschlägigen urheberrechtlichen Bestimmungen geschützt. Die unerlaubte Vervielfältigung dieser Inhalte oder deren Nachahmung werden von Klaus Haas durch Einleitung zivil-, notfalls auch strafrechtlicher Maßnahmen verfolgt.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.